





...MIT ALUMINIUM

ALUMINIUM – SEINE GESCHICHTE PRÄGT UNSERE GESCHICHTEN

Auminium. Viele Jahrtausende lag der kostbare Werkstoff unentdeckt, in Gestein verkapselt, in der Kruste unseres Planeten. Erst mit den technischen Möglichkeiten der Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts sollte das Metall zur Nutzung für den Menschen geborgen werden. 1807 gelang es Sir Humphry Davy, einem der wichtigsten Wegbereiter der modernen Elektrochemie, Aluminium als neu entdecktes Metall nachzuweisen und entlockte der Erde damit ein lang gehütetes Geheimnis. Umso verblüffender scheint die späte Entdeckung vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Aluminium das häufigste Metall der Erdrinde ist.

Im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts forschten Wissenschaftler aus ganz Europa an der Lösung zur Gewinnung des jungen Metalls aus dem weltweit überreich vorkommenden Erzgestein Bauxit. Erstmals glückte dies 1825 dem dänischen Physiker und Chemiker Hans Christian Ørsted. Die Herstellungskosten waren jedoch so immens, dass der Aluminiumpreis bald schon über den Goldpreis kletterte. Aus dem kostspieligen Werkstoff wurden vorwiegend Schmuckstücke gefertigt. Nach weiteren Fortschritten beim Gewinnungsverfahren entwickelte 1887 der österreichische Chemiker Carl Josef Bayer das nach ihm benannte Verfahren zur Aluminiumoxidherstellung, dem Ausgangsstoff für die Aluminiumgewinnung. Fast

zeitgleich ließen sich der Amerikaner Charles Martin Hall und der Franzose Paul Héroult die Schmelzflusselektrolyse patentieren, bei der aus Aluminiumoxid das Metall Aluminium gewonnen wird. Noch heute wird das Leichtmetall nach diesem Prinzip großtechnisch hergestellt. Dank immer effizienter werdender Herstellungsmethoden wurde der Werkstoff bezahlbar und trat in nahezu allen Gebieten der Technik und des täglichen Lebens seinen Siegeszug an.

Aluminium ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Täglich begegnet es uns auf vielfältige Weise. Ob im Verkehrssektor, im Bauwesen oder in der Elektrotechnik – ob auf Leichtigkeit, Langlebigkeit oder elektrische Leitfähigkeit gesetzt wird – Aluminium erfüllt die vielfältigsten Anforderungen.

Die große Bandbreite seiner Eigenschaften macht das Material seit Beginn des 20. Jahrhunderts auch für die Verpackungsindustrie attraktiv. Mittlerweile ist es dort ebenfalls unentbehrlich geworden. Von einer modernen Verpackung wird vieles erwartet: Produktschutz, Qualitätssicherung, Verbraucherefreundlichkeit, Verarbeitungs- sowie Vermarktungsfähigkeit, Distributions- und Gebrauchssicherheit ebenso wie Umweltverträglichkeit. Aluminium ist ein erstaunliches Material und erfüllt all diese Anforderungen mit Bravour. Es ist hygienisch, leicht, flexibel, gut formbar, stabil, bruchstabil,

temperaturleitfähig, wertig und zu 100 % recycelbar.

Seit Jahrzehnten profitieren Hersteller, Händler und Verbraucher von den fortwährenden Innovationen der Verpackungstechnologie, die die ausgezeichneten Materialeigenschaften mit einer optimalen Verarbeitung zu zeitgemäßen Höchstleistungsverpackungen zu kombinieren versteht. Die Entwicklung moderner Legierungen für Materialeinsparungen, immer neue, immer praktischere Verschluss-Systeme für eine höhere Anwenderfreundlichkeit und progressive Gestaltungstechniken, wie Druck-, Verformungs- und Prägeverfahren für attraktive Markenerlebnisse tragen dazu bei, dass Aluminiumverpackungen up-to-date bleiben.

Trotz seiner „Jugend“ hat Aluminium bereits Geschichte geschrieben. Von einigen persönlichen Geschichten hinter der rasanten Erfolgsstory des Packstoffs berichtet diese Broschüre. Denn nicht die große Sensation, sondern vielmehr die kleinen, alltäglichen Begegnungen mit dem Multi-Talent Aluminium sind in unserem Leben relevant. Begleiten Sie uns zu den Schauplätzen unserer Aluminium-Geschichte(n) und erfahren Sie, wie vielgestaltig diese ist (sind). Begegnen Sie inspirierten Menschen und lassen sich zu Ihrer eigenen, individuellen Aluminium-Geschichte inspirieren. Dabei wünschen wir Ihnen gute Unterhaltung.

Im Schutz eines Aluminiumbehälters sind Würze und Charakter des Füllguts sicher aufbewahrt.



„Besonders liebe ich den vollen Geschmack aus Kaffeekapseln. In den dichten Alu-Behältern werden die individuellen Nuancen der einzelnen Kaffeesorten unverfälscht bewahrt. Bei der Zubereitung öffnet sich der kleine Aroma-Tresor. Und ein Schatz voller Gaumenfreude und Erinnerungen erwartet mich mit jeder Portion.“

Eine Hazienda an den Hängen der Kordillere im Kaffeedreieck. Kolumbien. Ein tropischer Tag bricht an. Auf der hölzernen, pastellgelben Veranda räkelt sich eine rothaarige, junge Frau in lässiger Eleganz. Von dort schaut sie hinab auf die Kaffeeplantage, die soeben in sattem Grün aus dem zarten Schleier des Morgennebels auftaucht. Inmitten praller Natur, den Duft dampfenden Kaffees in der Nase, heißt Textil-Designerin Katharina Wohlgemuth aus Hamburg den Tag wohligh willkommen. Auf dem Beistelltisch liegt ein dekoratives Aluminium-Röhrchen. Im trockenen Schutz der Metallhülse lagert ein besonderes Souvenir. Eine Zigarre. Die Aufschrift verrät es. Keine bekannte Marke, dafür eine von Kennern begehrte Rarität aus einem angrenzenden Landstrich. Die Genießerin holt die handgerollte Spezialität aus der geschmacksechten Alu-Hülse und atmet den würzigen Duft. Aromen von Erde, Leder und Holz erzählen kolumbianische Geschichten. Dazu ein Schluck mild-nussiger Hochlandkaffee und die Geschichten werden zu Bildern.

Es ist noch früh, als es mit dem Willy, wie die Überland-Jeeps hier heißen, auf einen Trip in die Umgebung geht. Im kleinen Dorfladen inmitten der Plantagen wird die Besucherin herzlich empfangen. Man kennt sich. Am Abend will die Feinschmeckerin für Freunde kochen. Sie freut sich, als sie die kleine, in Alu-Dosen versiegelte Auswahl getrockneter Gewürze im Regal entdeckt. „Meine Erfahrung beim Einkauf in tropischen Ländern hat mich gelehrt: Nur Aluminiumverpackungen schaffen es zuverlässig, das Klima in der Verpackung vom Klima draußen unabhängig zu machen. Daher greife ich im Laden immer zuerst zum Alu.“ Der Besitzer macht auf eine neue Lieferung traditioneller, indigener Stoffe aufmerksam. Ausdrucksvoll leuchten die Farben abstrakter Stickereien auf den kunstvoll gefertigten Geweben. Die Designerin ist hingerissen.

„Hier ist meine kreative Heimat.“ Aus ihrer Stimme spricht Passion. „Ich war schon fast überall auf der Welt. Als Designerin bin ich immer auf der Suche nach Neuem, nach kraftvollen Ideen. Aber hierher kehre ich immer wieder zurück. Allein die Farben und Düfte machen mich ganz schwindlig“, sagt sie auf der Rückfahrt. Und wirklich, die Natur entfacht auf diesem Fleckchen Erde ein Feuerwerk für die Sinne. Orchideen leuchten in beeindruckender Vielfalt mit dem bunten Gefieder zwitschernder Singvögel um die Wette. Rundherum endlose Variationen von Grün, festgehalten in fremdartigen Blattformen. Dann der morgendliche Himmel. Malerisch der Farbverlauf über Blau- und Rosétöne bis hin zu tiefem Orange, das am Saum der üppig bewachsenen Hügel-Silhouette zu schwelen scheint.

„Ich versuche das Wesen dieser exotischen Welt in meine Arbeiten fließen zu lassen“, sagt sie. „Solange ich hier bin, nehme ich alle Sinneseindrücke begierig in mich auf. Zuhause in meinem Studio erwecke ich dann meine Erinnerungen erneut zum Leben. Das geht ausgezeichnet beim Genuss einer frischen Tasse Kaffee. Da fühle ich mich direkt wieder hierher versetzt.“ Sie lächelt. „Besonders liebe ich den vollen Geschmack aus Kaffeekapseln. In den dichten Alu-Behältern werden die individuellen Nuancen der einzelnen Kaffeesorten unverfälscht bewahrt. Bei der Zubereitung öffne ich den kleinen Aroma-Tresor. Und ein Schatz voller Gaumenfreude und Erinnerungen erwartet mich mit jeder Portion.“

Zurück auf der Hazienda bleibt ihr Blick am Wegesrand haften. „Cilantro“, strahlt sie. „Das Gewürzkraut kommt heute frisch in meine Sauce. Aber ein paar Blätter nehme ich mit nach Hause. In einer Erinnerungskapsel aus Alu“, zwinkert sie und hält ein Alu-Gewürzdöschen hoch. „Zuhause duftet es dann nach diesem herrlichen, kolumbianischen Tag!“

ALUMINIUM FAKTEN

Mit Alu zu einem nachhaltigeren Lebensstil

Der herausragende Barrierschutz von Aluminium zieht eine Kette positiver Konsequenzen nach. Die längere Haltbarkeit bei Raumtemperatur der in Alu verpackten Lebensmittel verringert deren Verderb oder Verschwendung. Die für die Herstellung der Lebensmittel eingesetzten Ressourcen, die oftmals ein Vielfaches der Ressourcen binden, die für die Herstellung der Verpackung aufgewendet werden, können somit nicht verloren gehen. Energieeinsparungen bei Transport und Lagerung schonen zusätzlich Ressourcen. Gut verpackte Lebensmittel werden nicht nur vor Verderb geschützt, auch wertvolle Nährstoffe bleiben länger erhalten. In vielen Fällen ersetzen die Barriere-Eigenschaften des Aluminiums künstliche Konservierungsstoffe. Somit sorgen Aluverpackungen für gesündere Lebensmittel, die gefahrlos verzehrt werden können. Die hohe Wärmeleitfähigkeit von Aluminium bedeutet auch einen geringeren Energieeinsatz bei der Verarbeitung von Lebensmitteln und deren Zubereitung.



„Ein paar frische Kräuter nehme ich mit nach Hause. In einer Erinnerungskapsel aus Alu. Daheim duftet es dann nach diesem herrlichen, kolumbianischen Tag.“



Egal, wann und wo der Durst kommt. In der Alu-Getränkedose wartet die Frische. Immer und überall.

„Wenn bei der größten Hitze das kühle Getränk aufzischt, ist das ein wahrer Luxusmoment!“

Rallyes sind pure Leidenschaft. Jedes Rennen immer hart am Limit und darüber hinaus. Und der Klassiker ‚Dakar‘, der absolute Kult. Der Kitzel? Spannende Kontraste und gnadenlose Herausforderungen. Raue Wildnis trifft auf rationale Hightech. Archaisch und futuristisch zugleich. Und mittendrin der Mensch. Wagemutig. Ein moderner Nomade, der sich kraftvoll fortbewegt – immer Richtung Ziel.

„Unterwegs sind Wasser und Energydrinks die menschlichen Treibstoffe“, erklärt Fernando Gonzales, Pilot der erfolgreichen Mannschaft. „Offroad kommt es sehr auf die sichere Verpackung des kostbaren Gutes an. Hier setzt unsere erfahrene Crew auf einen unverwüstlichen Klassiker: Die Getränkedose.“

Aufwirbelnder Wüstenstaub. Schrockantiges Geröll. Mit enormer Wucht springt das schwere Gefährt über den unebenen Grund. Energisch erkämpfen Fahrer und Copilot sich den unbekanntesten Weg. Das Unvorhersehbare kann

jederzeit und überall auf der endlos scheinenden Strecke zuschlagen. Alles was planbar ist, tüfelt die Crew daher akribisch im Vorfeld aus. Mit zuverlässigster Technik und crashfestem Material.

Abends im Fahrerlager werden Fahrzeug und Fahrer für den nächsten Renntag fit gemacht. Die Hitze des Tages ist einer empfindlichen Kälte gewichen. Nach all den Strapazen verlangt der Körper nach einer warmen Mahlzeit. Die Hungrigen stehen beim Caterer an. Aus appetitlich befüllten Menüschildern aus Aluminium steigt ein köstlicher Duft mit heißem Dampf in den dunklen, sternenklaren Himmel hinauf.

„Nach Chassis, Motor und Reifen kümmerst du dich um die Details“, erläutert der Mannschaftskapitän die Wartungsarbeiten am Fahrzeug. Gerade hebt ein junger, stoppelbärtiger Assistent im Teamoverall eine Kiste in das Geländefahrzeug. „Das ist unsere Getränke-Notration. Hier transportieren wir beinahe nur die reine Flüssigkeit.

„In einem Rennwagen muss alles unglaublich bruchfest sein. Und was ist stabiler als eine Getränkeverpackung aus Metall?“



Ob zuhause oder unterwegs, heiß oder kalt: Menüschildern aus Aluminium passen sich jedem Wunsch an. Leicht und unkompliziert.



Die Verpackung fällt quasi nicht ins Gewicht. Das ermöglichen uns Standbodenbeutel aus Alu.“ Jetzt checkt er die Kühlbox im Innenraum. Der Mitarbeiter stapelt ein paar farbig schillernde Metallbehälter passgenau in die Box.

Der sonnegegerbte Pilot entnimmt dem Vorrat des Teamassistenten zwei Getränkedosen und wiegt sie in den Händen. „Im Wagen muss alles unglaublich bruchfest sein. Und was ist stabiler als das hier?“ Ohne eine Antwort zu erwarten, fährt er fort: „Außerdem liegt so eine Dose super in der Hand.“ Zur Demonstration kreiselt er geschickt einen der schlanken Aluzylinder mit den Fingern um seine Achse. „Griffig wie ein Schaltknüppel“, nickt der Rennfahrer. Mit geübten Griffen öffnet er beide Metallbehälter gleichzeitig lässig mit den sehnigen Zeigefingern seiner kräftigen Hände. Eine Dose reicht er dem Teamkollegen. „Nach der Zieleinfahrt stoßen wir am liebsten mit einer guten Dose Bier oder Schampus auf ein erfolgreiches Rennen an. Jetzt aber erst mal ‚auf das Abenteuer!‘“

Rund zwölf Stunden später brennt die Sonne erneut vom wolkenlosen Wüstenhimmel herab. Die Extremsportler navigieren bereits seit etlichen Stunden wieder durch das sandige Nirgendwo. Weit vom Ziel entfernt. Durst und Erschöpfung kriechen langsam und schwer in die erhitzten Körper. Zeit für den Griff zur Getränkedose. Nur gut, dass frische Energie so bequem nachgefüllt werden kann, ganz ohne Tankstopp. Der Pilot rollt das glatte, kühle Metall über seine vor Hitze pochenden Schläfen, während die thermochrome Farbe die ideale Trinktemperatur anzeigt. Jetzt öffnet er in prickelnder Erwartung den Verschluss locker mit links, während die rechte Hand das Fahrzeug sicher auf Kurs hält. Eiskalt spült die taufrische Flüssigkeit den Staub aus der brennenden Kehle. Das ist der Luxusmoment! Kurz unterbricht er die Ewigkeit, die man hier im gigantischen Dünenmeer spürt. Selbst dann, wenn man es in rastloser Getriebenheit durchpflügt.

ALUMINIUM FAKTEN

Hoch die Dosen – Auf eine vertraute Allrounderin!

Seit ihrer Geburtsstunde 1935 in Krueger's Brauerei in Richmond, Virginia, gilt die Dose als perfekter Schutzanzug für jedes Getränk. Und mittlerweile ist sie keine klobige Rüstung mehr, sondern ein schickes Hightech-Designerstück, ob als Standard-, Slim- oder Minidose. Zahllose Weiterentwicklungen haben die Getränkedose kontinuierlich attraktiver und – dank innovativer Aluminiumlegierungen – auch immer leichter gemacht. Vielfältig lässt sie sich formen, bedrucken, prägen oder mit interaktiven QR-Codes versehen. Selbst wieder verschließbare Getränkedosen sind erhältlich. Einzelhändler und Logistikerunternehmer könnten Bände über „die wunderbare Leichtigkeit des Hochstapelns“ schreiben – vorausgesetzt, sie arbeiten mit Getränkedosen. Denn die extrem leichte zylindrische Dose ist geschaffen zum einfachen Stapeln. Transport- und Lagerräume werden hocheffizient ausgenutzt. Das Verhältnis von Produkt zu Verpackung ist vorbildlich. Belädt man einen LKW mit Getränkedosen, transportiert er die doppelte Menge Flüssigkeit wie ein mit Flaschen beladenes Fahrzeug. Das spart jede Menge Kraftstoff und Energie.



Viel Inhalt mit wenig Verpackung.

WIE SIE IN HEISSEN PHASEN EINEN KÜHLEN KOPF BEHALTEN

..., erläutert DJ und Partymacher Marko Heimerzheim.



Eine stylische Hülle für jeden Drink:
Die Aluf flasche. Vielfältig bedruckbar
und bunt wie das Leben.



„Die ungewöhnlichen Flaschen sind bereits beliebte Sammlerstücke. Die Kids verbinden damit besondere Erinnerungen. Inzwischen bitten Fans sogar um Autogramme auf ihrer Flasche.“

Treibende Beats. Rhythmisch pulsierend transportieren kräftige Bässe den satten Sound. Er strömt in die Gehörgänge der Gäste und fließt von dort aus in aufgeheizte Körpermitten. Nur ein kalter Drink senkt die Temperatur wieder in den normalen Skalenbereich. Die Erfrischung aus der stylischen Aluf flasche ist definitiv cool. Das neue In-Getränk ist in aller Munde. Kein Wunder – das ausgefallene Flaschen-Design zieht magisch an. Überall im Schwarzlicht blitzen neonfarbene Schriftzeichen auf edlen, mattsilbernen Aluf flaschen auf. Der Club vibriert.

Neulich galt Marko Heimerzheim, der Mann an den Turntables, noch als absoluter Geheimtipp unter Partygängern. Mit seinem ganz eigenen Stil füllt er mittlerweile die angesagtesten Clubs. Heute Nacht verfügt er über eine eigene Künstlergarderobe. Vor kurzem noch undenkbar. „Unfassbar, wie schnell sich alles so großartig entwickelt hat“, staunt der charismatische Shooting-Star der Clubbing-Szene während der kurzen Erfrischungspause. Er zieht einen ungewöhnlich geformten Alubehälter mit Fotodruck aus der Tasche. Haarspray? Nein, der Eye-Catcher entpuppt sich als Deo, als er kurz unter dem Shirt des DJs verschwindet, um wohl dosiert und hygienisch mit dem unverwechselbaren „Psst“ für Erfrischung zu sorgen. „Cooler Sound,“ bemerkt er beiläufig. Der Klangkünstler hat offensichtlich eine Vorliebe für auffällige Verpackungsbehälter aus Aluminium. Und wenn sie zudem noch interessante Geräusche machen: Perfekt.

Den rasanten Aufstieg in die DJ-Profi-Liga verdankt er nicht dem Zufall. Der 27-Jährige hat Marketing studiert. Im Rahmen seiner Abschlussarbeit entwickelte er ein innovatives Marketing-Konzept für einen Getränkehersteller. Analog zur Markteinführung des Trend-Drinks wird eine Serie von Partys mit Live-Acts realisiert. Der heutige Event ist Teil davon. „Ich wusste, dass das Konzept nicht ohne ein herausragendes Verpackungsdesign auskommen

würde“, sagt das junge Multitalent. „Der Drink fällt im Regal sofort durch das modern minimalistische und coole Outfit auf.“ Auf dem silbernen Flaschenkörper prangt lediglich eine schlichte, neuzeitliche Hieroglyphe: Ein QR-Code. Das Label der Marke. In leuchtender Metallic-Farbe tiefgeprägt. Scannt man den Code mit dem Handy, landet man direkt auf der Website der beliebten Partyreihe. Dort gibt es alle Hintergrundinfos zu Terminen, Künstlern, Musikstilen etc. Parallel dazu läuft ein Gewinnspiel. Den Siegern winken Sachpreise und Freikarten. Die Aluf flasche selbst dient als Los. In den metallenen Flaschenboden ist eine kleine, fälschungssichere Gewinnzahl eingepreßt. Loggt sich der Getränke käufer auf der Party-Website ein, kann er prüfen, ob die Losnummer auf seiner Flasche ein Gewinn ist. Als weitere Besonderheit findet der Käufer Gutschein-Codes zum Musik-Download beteiligter Künstler auf den Flaschen. Allerdings nicht unmittelbar, denn hier gibt es ein spezielles „Gimmick“: Der Code ist nur bei Schwarzlicht lesbar.

„Die ungewöhnlichen Flaschen sind bereits beliebte Sammlerstücke. Die Kids verbinden damit schöne Erinnerungen. Inzwischen bitten die Fans uns sogar häufig, ihre Flasche zu signieren“, berichtet der kreative Kopf. „Und trotz der Kosten für die wertige Verpackung und das Sponsoring der Veranstaltungsreihe freut sich das Unternehmen über Spitzenumsätze.“

Der DJ ist wieder in seinem Element. Die tobende Menge feiert, als gäbe es kein Morgen. Der allgemeine Spaßfaktor ist nicht zu toppen. „Drei Finger breit über dem Bauchnabel fühlst du die Vibes am stärksten. Hier im Sonnengeflecht wird der Mix aus Musik und coolen Getränken in reinen Tanz-Drang verwandelt“, behauptet der DJ. Er nimmt einen Schluck von seinem Drink. Der Flaschenkörper reflektiert das farbige Scheinwerferlicht. Die Crowd überlässt sich ganz dem Flow des Augenblicks. Vergisst alles um sich herum. Doch eines weiß man: Der DJ kann zaubern.

„Ich wusste, dass das Konzept nicht ohne ein herausragendes Verpackungsdesign auskommen würde. Der Drink fällt im Regal sofort durch sein modern minimalistisches und cooles Outfit auf.“

Trendy oder klassisch: Alu-Aerosoldosen machen immer eine gute Figur.



ALUMINIUM FAKTEN

Trendsetter Alu:
Stylische Eye-Catcher mit „Must-Have-Wirkung“

Der erste Eindruck zählt. Das gilt insbesondere am Point of Sale. Dort greift der Kunde gerne zu einem Produkt, dessen Verpackung höchste Qualität und Ästhetik vermittelt. Das Verpackungsmaterial Aluminium ist ein Garant für optimalen Produktschutz und ein herausragender Hingucker. Das Leichtmetall bietet vielfältige Design-Möglichkeiten. Flaschen, Aerosol- und Getränkedosen mit individueller Silhouette und Dekor lassen das Füllgut zum beliebten Markenprodukt von hohem Wiedererkennungswert werden. Variationen der zylindrischen Grundform mit einer schmalen Taille verleihen dem griffigen Alubehälter eine sportlich-attraktive Optik. Eine besonders geschwungene Schulterpartie oder ein schlanker Flaschenhals beeindrucken durch Eleganz. Moderne Drucktechniken lassen keine kreativen Wünsche zur farblichen Gestaltung offen. Glänzend, matt oder semimatt – Drucke, Präge- und Fotodrucke, wahlweise mit Sondereffekten, erstrahlen in brillanten Farben und wirken magisch anziehend.

WIE SIE WEIHNACHTEN UND OSTERN ZUSAMMEN FALLEN LASSEN KÖNNEN

... , haben die zwei besten Freunde Phillip König und
Lea Pfeiler herausgefunden.



Schokolade liebt maßgefertigte und flexible Anzüge aus Aluminiumfolie. Die Süßigkeitenhülle ist immer nur so dünn wie möglich und so dick wie nötig.

„Ein Schokoweihnachtsmann im Alu-Mantel schmeckt auch noch im Sommer supertoll!“

Sommerferien. Weiße Wölkchen hingetupft am Himmel. Das Thermometer im Schatten prözt um kurz nach neun bereits mit stattlichen 25 Grad. Der braungebrannte elfjährige Philipp König stürmt an seiner Mutter vorbei in den Garten. „Warte!“ ruft sie, „Ich hab dir etwas eingepackt.“ Der Junge macht kehrt und verstaut flugs ein in Alu gewickeltes Paket in seiner orangefarbenen Schwimmflasche. Rasch klaubt er noch zwei Becher von dem Lieblingskirschjoghurt aus dem Kühlschrank und steckt sie in die Seitentasche. „Bis später“, ruft er noch, schon ist er hinter der Hecke verschwunden.

Kurz darauf radelt er Seite an Seite mit Lea Pfeiler, seiner besten Freundin von

nebenan, zum Freibad. Sie nehmen den Geheimweg. Den staubigen Feldweg, am Waldrand entlang. Insekten summen. Es duftet nach Blumen und Gräsern. Gleich halten sie wie immer erst einmal an der Stelle mit dem moosbewachsenen Baumstamm, auf dem es sich so gut picknicken lässt. Der Junge packt die beiden Joghurts aus. Auf dem Rad sind sie etwas durchgeschüttelt worden, aber der Alufoliendeckel hat dicht gehalten. So wie es die Beiden tun, wenn sie etwas angestellt haben, wovon niemand erfahren soll.

Im Freibad angelangt, nur schnell die Handtücher ausgebreitet und dann nichts wie ab ins Wasser. Das Signal ertönt. Die Wellen kommen. Die Freunde tauchen und toben. Noch dreimal

werden die Wellen eingeschaltet, bevor sie hungrig und erschöpft zurück auf ihre Handtücher plumpsen. Sie holen ihre Lunchpakete heraus. Den Proviant legen sie zusammen und teilen alles. In Alufolie eingewickelte Brote, Kekse, Obst. Das machen sie immer so. „Komm, wir spielen ein Spiel“, sagt der Junge. Blitzschnell schnappt er sich etwas und wickelt es in ein Stück Alufolie. „Was ist das?“ Das Mädchen dreht die silberne Kugel in der Hand, schätzt das Gewicht ab, hält es gegen die Sonne. „Da kannst du nicht rein gucken. Da kommt von außen kein Licht rein.“ „Was du nicht sagst“, zieht sie den Freund auf. „Ich glaube, das ist 'ne Kirsche.“ „Stimmt“, freut sich der Junge. „Die darfst du behalten. Und jetzt du!“

Beim Blick auf die leere Alufolie hat das Mädchen plötzlich eine Idee. Zuhause wartet seit geraumer Zeit etwas anderes in Folie Verpacktes auf einen besonderen Tag. Warum sollte dieser nicht einfach heute sein? Mit einem Mal haben es die Kinder sehr eilig aufzubrechen. Fix heimwärts und schnurstracks in das Kinderzimmer. Dort steht eine lang gehegte Sammlung im Regal. Kurzerhand wird diese in den Rucksack gepackt und weiter geht's – nichts wie hin zur alten Buche. Die Strickleiter hoch in die Bude. Ein paar Bucheckern, die ein Eichhörnchen im Winter vergessen hat, hinunter gefegt und es kann losgehen. „Lass sie uns aufstellen“, sagt das Mädchen. Bald ist eine lustige Parade bunt gekleideter Leute und Gegenstände entstanden. Eng schmiegen sich die glänzenden Alu-Kostüme an ihre Schokoladenkörper. Weihnachten und Ostern treffen mitten im Sommer aufeinander. Ein Weihnachtsmann lacht einem Osterhasen zu. Der Junge macht ein besorgtes Gesicht. „Meinst du wirklich, die können wir noch essen?“ Das Mädchen strahlt. „Klar! Wieso denn nicht? Die sind doch in Alu verpackt. Die könnten wir bestimmt sogar nächstes Jahr noch essen. Ich zeig's dir.“ Schon dreht sie ein Ei aus der Folie und lässt es in ihrem Mund verschwinden. Sie schaut ernst. „Und, geht's noch?“ fragt der Junge entsetzt. Mit feierlicher Miene verspeist sie das Ei. Schließlich prustet sie los. „Ja, es schmeckt super! Los, greif zu!“ kräht sie. Das lässt der Freund sich nicht zweimal sagen. Ein Marienkäfer hier, ein Weihnachtsmann da. Alle werden sie vertilgt und die glitzernden Alufolien sorgsam ausgestrichen, bis keine Falte mehr übrig bleibt. „Ach, jetzt freu' ich mich schon sooo auf Weihnachten!“ seufzt die Zehnjährige sehnsüchtig.

„Foliendeckel aus Alu sind es immer – meine Freundin ist es manchmal: Undurchschaubar.“



Folien aus Aluminium erfüllen auch die hohen Ansprüche sensibler Milchprodukte: Sie halten dicht und schützen vor Licht.

ALUMINIUM FAKTEN

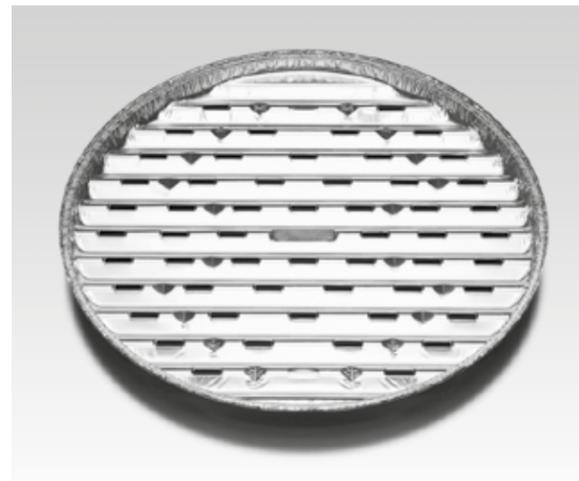
Ein starker Lichtschutzfaktor für Empfindliches

Milch und Milcherzeugnisse zählen nicht nur zu den hochwertigsten Lebensmitteln, sondern auch zu den empfindlichsten. Neben dem Schutz vor Wärme, Staub und Fremdstoffgeruch ist auch dem Lichtschutz höchste Priorität beizumessen. Sonnenlicht, diffuses Tages- oder Kunstlicht können Milchprodukte wie Quark, Joghurt und andere Milcherzeugnisse durch die Einleitung eines Oxidationsprozesses innerhalb kürzester Zeit ungenießbar werden lassen. Mit einem dichten und geschmacksechten Becherdeckel aus Aluminium werden diese Produkte auch in den beleuchteten Kühlregalen der Supermärkte sicher vor dem Eindringen von Lichtstrahlen geschützt. Wie bei allen anderen Alu-Verpackungsformen, wird auch hier Wert darauf gelegt, das Material so sparsam wie möglich einzusetzen. Trotz ihrer geringen Stärke, bietet die Aluminiumfolie vollen Schutz.

WIE SIE ÜBERALL WUNDERBAR IHREN SENF DAZU GEBEN KÖNNEN

..., erzählt Fußballfan Heinz Stachowiak.

Temperaturleitfähige Menüschilder aus Aluminium sorgen mit Leichtigkeit für noch mehr Spaß und Genuss beim Grillen.



„Gerade die für mein Produkt ungewöhnliche Aluminiumverpackung beschert mir tagtäglich neue Kunden. Und die sind durchweg begeistert vom praktischen Handling und dem fantastischen Frischhalteeffekt des Materials.“

Ein grandioser Auftakt! Starker Ballgewinn durch ein souveränes Mittelfeld. Der Sturm übernimmt, durchbricht die gegnerische Abwehr, zielt in die linke obere Ecke. Der Keeper hechtet zum Leder und – hält. Knapp. Nur mit den Fingerspitzen. Ein Raunen geht durch das ausverkaufte Stadion.

„Schön! Weiter so!“ feuert auch Heinz Stachowiak, der ältere Mann am Holzkohlegrill, die Mannschaft an. Kaum hat er die Bratwürstchen auf die heiße Alugrillschale gelegt, beginnen sie auch schon aromatisch zu brutzeln. In der Glut garen die allseits beliebten Folienkartoffeln. „Nimm Alu zum Grillen und jedes Grillfest wird zum gelungenen Heimspiel“, erklärt der Großvater dem elfjährigen Enkel, der assistiert.

Durch das offene Fenster der Gartenlaube haben die beiden Fußballfans freie Sicht auf den Fernseher in der geräumigen Hütte. Hier fiebert der Rest der Fußball begeisterten Familie gemeinsam mit Freunden und Nachbarn einem Sieg der Lieblingsmannschaft hoffnungsvoll entgegen.

Auf dem Rasen wird schon wieder vorgelegt, die Flanke landet wunderbar platziert im Strafraum des Gegners und – ja! „Tooor!“ ruft der Elfjährige. Und alle jubeln mit. Das erste Tor in der achten Minute! So kann es weiter gehen.

Die Anfangsspannung löst sich. Die heimische Fangemeinschaft verlangt nach Nervenahrung. Selbstgemachte Leckereien warten unter einer Schutzhaube aus Alufolie auf den Verzehr. Mit gutem Appetit machen sich Alt und Jung genüsslich über die schmackhafte Hausmannskost her.

So gestärkt stecken die passionierten Fans das plötzliche Ausgleichstor des Gegners kurz vor der Halbzeitpause selbstbewusst weg. Wortreich wird die erste Spielhälfte analysiert. Der Gastgeber überlässt dem Sohn seinen Platz am Grill und mischt sich fachsimpelnd unter die Gesellschaft.

Was diesen Fan einzigartig macht?

Der Mann ist Imker. Und sein Honig verkauft sich seit einiger Zeit wie die warmen Semmeln und das geschnittene Brot, auf denen er so köstlich schmeckt. „Guck mal, Opa, die Biene hat unser Trikot an!“, zitiert der einfallreiche Bienenzüchter immer wieder gerne den Enkel, der damit vor einigen Jahren den Stein ins Rollen oder vielmehr den Honig in die Tube brachte. Die originelle Idee des Fußball vernarrten Imkers: Er lässt seine Honigernten in Aluminiumtuben abfüllen. Der besondere Clou: Das schwarz-gelb gestreifte Bienendekor, passend zu den Mannschaftsfarben „seines“ Vereins. Besonders die Fans reißen ihm das regionale Produkt nur so aus der Hand. Seine Kunden lieben es, das natürliche Süßungsmittel aus der Bienen-Trikot-Tube aus Alu zu drücken.

„Gerade die für mein Produkt ungewöhnliche Aluminiumverpackung beschert mir tagtäglich neue Kunden. Und die sind durchweg begeistert vom praktischen Handling und dem fantastischen Frischhalte-Effekt des Materials.“ Sein jüngster Steilpass: Eine Senf-Honig-Mischung nach einem alten Familienrezept.

„Wir sind Riesenfans feiner Saucen, Pasten und Cremes im leichten, handlichen und unzerbrechlichen Format!“, lacht die Ehefrau des findigen Honigerstellers. Wiederanpiff. „Drückt mal auf die Tube, Leute. Jetzt geht’s um die Wurst!“ leitet der Mittsechziger die zweite Halbzeit ein und verfeinert dabei das frisch gegrillte Exemplar auf seinem Teller mit einem gleichmäßigen Streifen Senf aus der Alutube. Dieses Motto hat scheinbar auch der Trainer den Profis in der Kabine überzeugend nahe gelegt. Denn bereits kurz nach der Pause erobert eine hochmotivierte Elf ihren Vorsprung zurück und vergrößert ihn leichtfüßig bis zum Schluss.

Beim Abpiff steht es 4:1. Die gemeinsame Freude potenziert sich. Ein Wahnsinnsjubel bricht aus! Was für ein sagenhaftes Spiel! Der Elfjährige weiß nicht, was toller ist: Der überragende Sieg oder das mit Opas Tubenhonig gekrönte Vanilleeis.

ALUMINIUM FAKTEN

Rundum-Begleiter Alu:
Dabei haben ist alles

Nichts geht über eine praktische, kinderleichte Aufbewahrung und Entnahme von Verbrauchsgütern. Folienverpackungen und Tuben aus Aluminium bieten hier einen hohen Komfort. Laufend werden innovative Lösungen für zuhause oder unterwegs entwickelt. So bleiben Fertiggerichte zum Erwärmen in der Mikrowelle einfach in der Menüschale. Viele Verpackungsarten, wie beispielsweise der Alu-Standbeutel, sind wiederverschließbar. Umständliche Verschluss-Systeme, für die man Hilfsmittel zum Öffnen benötigt, gehören der Vergangenheit an: Im Handumdrehen ist ein Beutel mit Einkerbung oder vorgestanzter Perforation, der Deckel eines Joghurtbechers oder einer Gemüsedose oder auch der Schraubverschluss einer Flasche geöffnet. Auch Alutuben bieten eine Auswahl verschiedener Dreh- und Klappverschlüsse. Die einfache, punktgenaue und sparsame Dosierung mit der Alutube macht Freude. Ihr weiteres Plus: Weder Luft noch Füllgut werden zurück in die Tube gesaugt, da das Material nicht zurückfedert. Deshalb kann eine Alutube auch problemlos fast vollständig entleert werden.

„Nimm Alu zum Grillen und jedes Grillfest wird zum gelungenen Heimspiel!“



Einfach auf die Tube drücken und genießen: Mit Alutuben werden pastöse Füllgüter praktisch dosierbar.

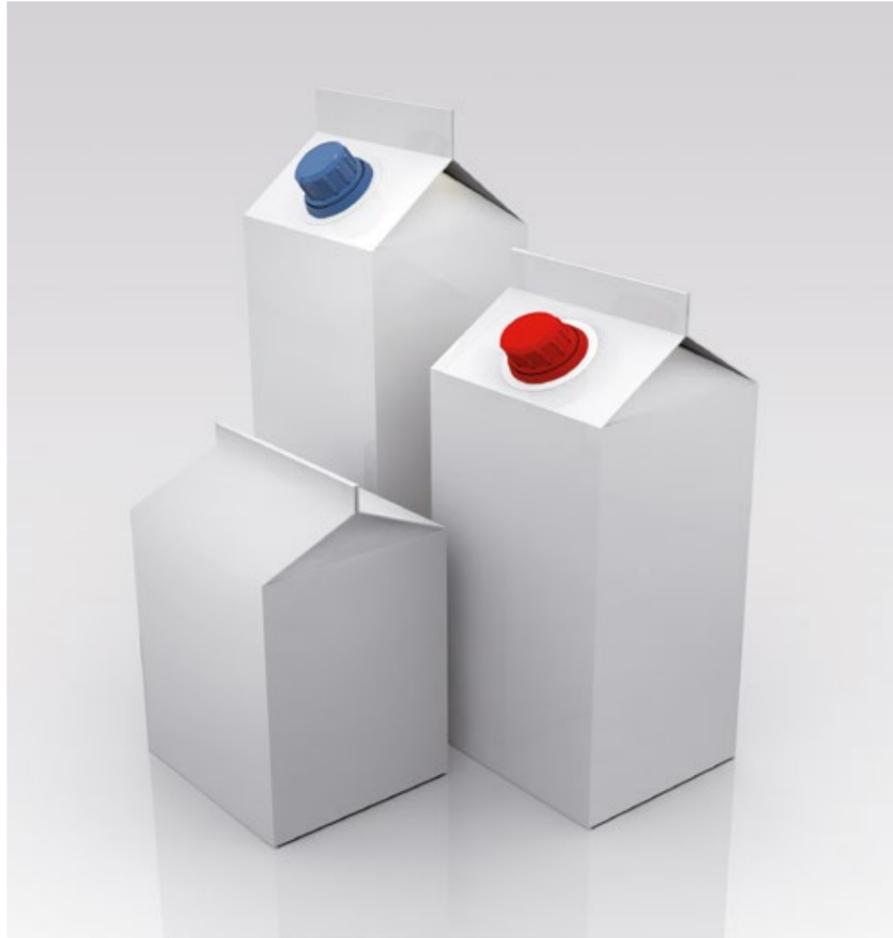


„Wir sind Riesenfans feiner Saucen, Pasten und Cremes im leichten, handlichen und unzerbrechlichen Format!“

WIE SIE EXTREM LANGE DURCHHALTEN, OHNE SAUER ZU WERDEN

..., schildert Tagesoma Sigrid Hülskamp.





Aluminium ist ein idealer Verbundpartner für andere Packstoffe. Im Verbundkarton sorgt Alufolie für eine undurchdringliche Barriere. Auch Sauerstoff wird erfolgreich vom Füllgut fern gehalten.

„Beeindruckend, wie extrem lange alles in Aluminium aufbewahrt werden kann. Lebensmittel kommen in Alu sogar ganz ohne zusätzliche Konservierungsstoffe aus.“

Der GDA ist Mitglied der „Save Food“-Initiative.



Muntere Betriebsamkeit erfüllt den wohnlichen Raum. Durch kunterbunt bemalte Fenster scheint freundlich die Sonne. Ein betrunschuhter, junger Mann trägt eine Box mit Lebensmitteln herein. „Junge, die musst du doch nicht alle auf einmal schleppen“, mahnt Tagesoma Sigrid Hülskamp, eine quirlige Dame mit silbergrauer Pagenfrisur, den Träger wohlmeinend. „Ach, so'n Karton wiegt doch nix“, erwidert er locker. Ein freundliches Grinsen auf den gepierchten Lippen. Er beginnt die vielfältig gefüllten Speise- und Getränkekartons schwungvoll in die Vorratskammer zu stapeln. Hier bleiben die Lebensmittel dank der Aluminiumschicht im Kartoninneren extrem lange frisch. Der Student hat heute Einkaufsdienst im Mehrgenerationen-Haus. Dafür muss er sich nicht um das Essen kümmern. Für ihn wird mitgekocht. Die Rentnerin wirft dem 22-Jährigen die letzten Kartons zu. „Wir machen es uns

gerne leicht. Hier im Haus ergänzen wir uns gegenseitig. Jeder hilft jedem. Der Alltag wird dadurch nicht nur enorm entlastet, sondern auch bereichert. Das ist Lebensqualität pur.“

Ein kleines Mädchen mit blonden Locken portioniert den Nachtisch. Das geht einfach. Aus dem Lebensmittelkarton fließt das Apfelmus wie von selbst in die Dessertschalen. Gierig reißt sie den Karton auf, um mit dem Löffel auch noch den letzten Rest herauszuholen und entdeckt dabei die silbrig glänzende Schutzschicht aus Aluminium. Am Tisch schenkt ein Junge mit kecker Zahnlücke Saft und Milch aus kinderfreundlichen Getränkekartons in bunte Kunststoffbecher. Um seine Beine schnurrt ein rot getigert Kater. Da ist es auch schon passiert. Der Junge stolpert. Milch läuft über den Tisch und tropft zu Boden. Während die gelassene Tagesoma die Tischplatte abwischt,

schleckt der Kater die frische Leckerei vom Boden auf. „Ja, hier wird alles verwertet. Das weiß auch unser Stubentiger“, lacht die lebensfrohe Frau.

Mitten im Trubel strahlt die agile Rentnerin eine unerschütterliche Ruhe aus. Zahlreiche Lachfältchen umspielen ihre hellwachen Augen. Vor Jahren gründete sie die Hausgemeinschaft mit Gleichgesinnten. Inzwischen leben hier über vierzig Menschen in zwangloser Symbiose. Familien mit Kindern, junge Erwachsene in Ausbildung und Studium und Rentner bewohnen achtzehn Einheiten in dem restaurierten Fabrikgebäude. Für dieses Projekt brauchte die aktive Frau einen langen Atem. Woher sie die Ausdauer nimmt? Sie trinkt einen Schluck Milch. „Mit Spaß an der Sache bleibt man lange frisch“, ist sie sich sicher. Zur Freude der Kinder prangt nun ein weißer Bart an ihrer Oberlippe. „Omi, du hast aus meinem Becher getrunken“, beschwert sich die kleine Marie. „Ja, steht denn da etwa noch kein Name drauf?“, fragt die pensionierte Lehrerin. Sie zieht die Kappe von der Aluminiumhülle eines Markers ab. Ordentlich beschriftet sie den pinken Becher. Hier hat die Alu-Barriere einmal mehr ganze Arbeit geleistet: Obwohl der Stift lange nicht benutzt wurde, ist die Farbe noch flüssig wie am ersten Tag.

Der kleine „Milchmann“ versenkt die leeren Verbundkartons in einer gelben Tonne. „Die Kinder kennen sich mit Mülltrennung aus“, erklärt die pensionierte Lehrerin. „Dass Lebensmittelkartons gute Wertstoffe enthalten, haben wir zusammen herausgefunden. Eines der Kinder wollte einen Karton ins Altpapier werfen. Daraufhin haben wir ihn aufgeschnitten und das Geheimnis des Frischhaltewunders gelüftet: Eine dünne Aluschicht. Seither wissen wir, warum die Verpackung so dicht und frisch hält und wie sie entsorgt wird.“

„Beeindruckend, dass in Alu alles eine halbe Ewigkeit haltbar bleibt. Mit Aluminiumverpackungen kann getrost auf zusätzliche Konservierungsstoffe verzichtet werden. Das freut nicht nur uns Menschen.“ Sie holt ein flaches Aluschälchen Katzenfutter aus einem Schrank. Kaum ist der Foliendeckel von der Futterschale gezogen, macht sich der kesse Kater über den saftigen Leckerbissen her. Auch die Zweibeiner nehmen vor ihren Tellern Platz. Mit einem fröhlichen Tischspruch beginnt die heitere Mahlzeit. Der kleine, rote Tiger maunzt zufrieden.

„Aluminium ist auch im Verbund stark – genau wie wir!“

Aluhüllen bewahren feuchte Füllgüter vor dem Austrocknen.



„Hochstapeln“ leicht gemacht: Dank Aluminiumverpackungen werden Vorrats- und Lagerhaltung zum Kinderspiel.

ALUMINIUM FAKTEN

Teamplayer Aluminiumfolie: Garant für eine stabile Partnerschaft

Durch seine ausgezeichneten Barriereeigenschaften ist der Packstoff Aluminium ein beliebter Verbundpartner. Als hauchdünne Folie bildet er mit anderen Packstoffen eine wirkungsvolle Allianz zum Zwecke des Produktschutzes und der Geschmacksneutralität. Dank wissenschaftlicher Untersuchungen weiß man, dass bereits eine Aluminiumfolie von 6 Mikrometer (6 tausendstel Millimeter) als Licht-, Feuchtigkeits- und Sauerstoffbarriere zuverlässig ihren Dienst tut. Getränke können somit ganz ohne Kühlung mehrere Monate aufbewahrt werden. Ursprünglich für H-Milch entwickelt, sind Lebensmittel direkt in der Verbundverpackung sterilisierbar. Unzerbrechlich, leicht, stapelbar, platzsparend und effizient hinsichtlich der Volumenausnutzung – attraktive Eigenschaften einer Verpackungsform, die nicht nur der Milchverarbeitenden Industrie vorbehalten bleibt. Auch andere Nahrungsmittel, wie Obst- und Gemüsesorten, Desserts, Suppen und Fertigmahlzeiten oder auch Tierfutter werden längst in Alu-Verbundkartons abgefüllt. Die vorzüglichen Attribute der Verbundverpackung, die sich zudem durch ein extrem günstiges Verhältnis von Produkt zu Verpackung auszeichnet, überzeugen Hersteller, Handel und Verbraucher.

„Das Geheimnis des Frischhaltewunders: Die dünne Aluminiumschicht.“

WOMIT SIE GARANTIERT SAUBERE ARBEIT LEISTEN

..., erfahren Sie von Krankenschwester Melanie Schubrink.





„Die Tabletten direkt aus der Verpackung in ein Medikamentenschälchen zu drücken, ist für mich eine saubere und komfortable Sache.“

Das kleine Mädchen auf der mattblauen Behandlungsliege kichert schon wieder. Gerade hatte das Kind noch geweint. Einfühlsam konnte die Krankenschwester Melanie Schubrink die Vierjährige trösten und lenkt sie nun mit Fingerspielen ab. Die Kleine hatte sich am Bein verbrüht. Jetzt wird sie fachgerecht in der Klinikambulanz versorgt. Die junge Frau im blauen Kittel drückt den Rest einer weißen Salbe aus der aufgerollten Alutube auf die verletzte Hautpartie. Punktgenau. Jetzt zieht sie die Kerböffnung eines flachen Alubeutels auf. Schon gleitet der Verband direkt aus der silbernen Verpackung auf die Wunde. Keimfrei. „Tapfer bist du!“, lobt sie das süße Mädchen mit den Glitzerhaarspangen.

Im Stationszimmer erklärt die engagierte Krankenschwester, die zurzeit ein innovatives Projekt in der großen Klinik umsetzt, wie wichtig die konsequente Einhaltung aller Hygienemaßnahmen sei. „Hände sind Keimgärten und Krankenhauskeime sehr aggressiv. Für die Gesundheit unserer Patienten ist es unglaublich wichtig, so sauber wie möglich zu arbeiten. Der intelligente Einsatz hochgradig hygienischer Materialien wie Aluminium ist uns dabei eine riesige Hilfe, erläutert die Fachfrau.“

Die Brandsalbe zum Beispiel wurde vom Hersteller durch mehrfaches Erhitzen in der Tube sterilisiert. Im Aluminium, das aufgrund seiner hervorragenden Barrierefunktion weder unerwünschte Einflüsse von außen noch ein Entweichen wichtiger Rezepturbestandteile zulässt, bleiben Arzneimittel garantiert so sauber und wirksam wie am Tag der Abfüllung. Toll ist auch, dass beim Herausdrücken nichts zurückgezogen wird, wodurch ein unerwünschtes Eindringen von Sauerstoff oder Mikroorganismen verhindert wird“, schwärmt sie überzeugt.

Am Tisch bereitet ihre Kollegin Medikamente zur Einnahme vor. Konzentriert pickt sie mit einer Pinzette winzige Tabletten einzeln aus einem Alu-Röhrchen. Dann lässt sie sie in die Mulden einer Dosierbox fallen. Pille für Pille.

„Entsprechend der Hygienestandards berühren wir Medikamente möglichst nicht mit der Hand“, kommentiert die Krankenschwester die Szene. „Manchmal scheint das lästig. Da sind wir dankbar für kluge Erfindungen“, sagt sie und reicht der Kollegin zwinkernd eine Blisterverpackung aus dem Apothekerschrank an der Wand. „Einfach die Tabletten direkt aus der Verpackung in eine Medikamentendosette zu drücken. Eine saubere und komfortable Sache“, lacht die dynamische 26-Jährige und ihr kastanienbrauner Pferdeschwanz wippt dabei auf und ab.

Bei einem Kaffee berichtet sie von ihrer Idee. Wie sie zuerst rigoros bei der Klinikleitung abgeblitzt ist. Wie sie unerwartet Verbündete gefunden hat, die mit ihr eine Kosten-Nutzen-Analyse aufgestellt haben. Rotwangig erzählt sie von der aufregenden Präsentation, nach der die Geschäftsführung letztendlich doch von ihrem Plan überzeugt war.

Was die engagierte, junge Frau umtreibt? „Wir Pflegekräfte füllen täglich stundenlang Medikamente ab. Ich fragte mich, ob das zeitsparender und sicherer ginge. Es geht tatsächlich. Mit einem softwaregesteuerten Blisterautomaten. Diese Erfindung ist genial!“, begeistert sie sich. „Der Arzt gibt die verordneten Medikamente in den Computer ein. Die Daten werden dem Blisterautomaten übermittelt. Darauf erfolgt die patientenbezogene Verpackung der Medikationen zentral. Der gesamte Prozess der Medikamentenversorgung gestaltet sich effizient und wirtschaftlich“, erläutert sie das Projekt.“ Auf den Stationen werden wir enorm entlastet. Das Ganze ist superhygienisch. Stellfehlerfrei. Komfortabler geht's nicht.“

Worin sie den größten Mehrwert sieht? Ganz klar. „Mehr Zeit für die Patienten!“ Im Aufstehen zieht sie eine Packung Kaugummi aus ihrer Umhängetasche. Blisterverpackt. Schelmisch lächelnd hält sie mir die Packung entgegen, drückt einen Kaugummi durch die Folie. „Hören Sie das?“, fragt sie. „Ich liebe dieses Geräusch. Ich nenne es ‚das Blister-Geknister‘.“

ALUMINIUM FAKTEN

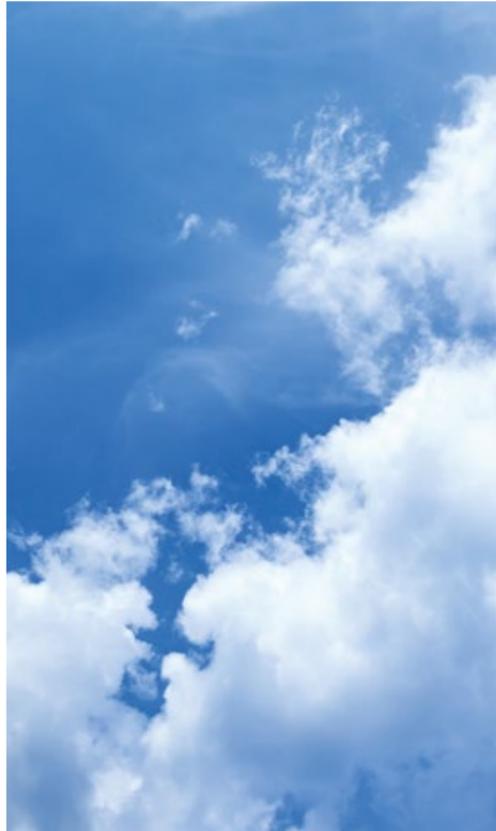
**Original und Fälschung:
Mit Alu kein Spiel auf Risiko**

Das Vertrauen in sichere Pharmazieprodukte ist sicherlich so wichtig wie das Vertrauen in den Arzt. Enthält die Packung tatsächlich, was sie verspricht? Die Fälschung von Medikamenten ist ein zunehmendes Problem. Ein pharmazeutisches Plagiat enthält eventuell gar keine, zu wenige, zu viele oder völlig andere Wirkstoffe als das Originalpräparat. Klar, warum auch Medikamentenverpackungen einen sicheren Fälschungsschutz brauchen. Hier bieten gerade Aluminiumverpackungen optimale Voraussetzungen. Und moderne Technik liefert die „special effects“. Die Alufolien der Blisterverpackungen werden heute bereits häufig mit den aufwändigen Sicherheitsmerkmalen versehen, die wir von Geldscheinen kennen. Als besonders unangreifbar gilt eine noch junge Technologie: Die Markenidentität des Herstellers wird als Mikro-Holografie direkt in die Alufolie eingepreßt. Ein Abrieb ist unmöglich. Daran erkennt man mit Sicherheit das Original. Und bei der Alutube zeigt vor dem Erstgebrauch die Unversehrtheit der Durchstechmembran an, dass das Produkt nicht manipuliert worden sein kann.

„Für die Gesundheit unserer Patienten ist es unglaublich wichtig, dass wir so sauber wie möglich arbeiten. Der intelligente Einsatz hochgradig hygienischer Materialien ist uns dabei eine riesige Hilfe. Im Aluminium bleibt das Arzneimittel garantiert so sauber und wirksam wie am Tag der Abfüllung.“

In einem Aluminiumbehälter bleiben die Wirkstoffe sensibler Füllgüter unabhängig vom äußeren Klima erhalten.





Am Ende eines Produktlebens kehrt der Wertstoff Aluminium zurück in den Materialkreislauf. Erneut wird er zu neuen, hochwertigen Produkten verarbeitet: Ressourcenschonend und umweltverträglich.

„Dass aus Aluschalen Autofelgen, aus Aludosen Fenstergriffe, aus Alutuben Motorblöcke werden können – und das ganz ohne Qualitätsverlust, fasziniert mich einfach.“

„Alles bewegt sich auf dieser Welt und ist einer ständigen Wandlung unterworfen.“ Mit diesem Zitat des Dalai Lama werden die Gäste der Yogaschule im Empfangsbereich begrüßt. In warmen, dezent ineinander verlaufenden Rottönen zieren die geschwungenen Lettern des Ausspruchs die Wand über einer hölzernen Theke. Dort stärken sich der Gastlehrer Reza Singh aus Indien und die Inhaberin des Instituts bei einem leckeren Smoothie. Das originelle Mobiliar besteht aus individuell gestalteten Bau- und Möbeldesignen. Dem indischen Yoga-Meister gefällt's.

„Wandel und Nachhaltigkeit sind nicht nur für das individuelle Erleben der Yoga-Praxis wichtige Prinzipien. In Deutschland lerne ich immer wieder viel über Recycling.“ Aus einem bunten Mosaik-Glas, das vor ihm auf der Ablagefläche steht, holt er den kleinen, leeren Behälter eines abgebrannten Teelichts heraus. „Dass aus diesen Aluschälchen ohne Qualitätsverlust

wieder Autofelgen, aus Aludosen Fenstergriffe und aus Alutuben Motorblöcke werden können, fasziniert mich einfach“, sagt der Gast aus Indien. „Und manchmal wird aus einer gebrauchten Aluverpackung auch wieder eine neue Verpackung“, ergänzt er. Die Besitzerin holt ein neues Teelicht aus einem Schrank hinter dem Tresen, zündet es an und lässt es in das hübsche Kerzenglas fallen, das nun sanft leuchtet. Der Yogi betrachtet die Flamme. „Wie viel Energie man wohl zum Recycling von Aluminium benötigt?“, fragt er.

Die Yogalehrerin kennt einige Fakten. „Beim Alurecycling werden gut 95 % der Energie gespart, die man für die Erstgewinnung von Aluminium braucht“, weiß die gut informierte Frau. Sie erzählt von der Gründung ihres Studios. „Gesundheit, Umwelt und verantwortungsbewusstes Handeln sind mir wichtig. Daher habe ich mir von Anfang an Experten in Sachen Nachhaltigkeit und Recycling ins Boot geholt, die mich bei der Ausstattung und der Verwendung

„Aluminium ist ein Material, das vielmehr genutzt, als verbraucht wird. Das zeigt sich allein daran, dass sich noch heute etwa 75 % des seit hundert Jahren produzierten Aluminiums in Verwendung befinden.“



Mit der Entscheidung für das Verpackungsmaterial Aluminium setzt der Mensch auf Nachhaltigkeit.

von Verbrauchsmaterialien beraten haben“, erklärt sie ihrem indischen Gast. „Aluminium ist ein Material, das vielmehr genutzt, als verbraucht wird“, sagt sie. „Das zeigt sich schon allein daran, dass sich heute noch etwa 75 % des seit hundert Jahren produzierten Aluminiums in Verwendung befinden.“

Die Studiobesitzerin entsorgt eine soeben verwendete Alu-Kaffeekapsel in einem gelben Sack. „Die Industrie und wir Verbraucher müssen eben dafür Sorge tragen, dass das Aluminium wieder dem Materialkreislauf zugeführt wird. Das funktioniert in Europa, insbesondere in Deutschland, sehr gut.“

Die nächste Kurseinheit beginnt. Der Übungsraum im Anbau der alten Villa ist von drei Seiten verglast. In diesem Raum scheint es, als stehe man mitten in dem parkähnlichen Garten. Der Yoga-Meister zieht die bodenlangen Vorhänge zu, um die Konzentration der Schüler im Raum zu halten. Angenehmes Licht fällt durch den

orangenen Stoff. Wie die Strahlen der Sonne umringen senfgelbe Yogamatten die leuchtende Kerze im Zentrum des Zimmers. Pranayama. Die Kunst des Atmens. Im Einklang mit den geschmeidigen Bewegungen der Übenden fließt bewusst geführter Atem und versorgt die gedehnte Muskulatur mit Sauerstoff. „Strebt nach Leichtigkeit“, sagt er. Dabei denkt er an Aluminium, das fest, flexibel und leicht zugleich ist. So wie sich der Körper eines Yogi anfühlen sollte. Den Wechsel der Haltungen leitet der Yogalehrer mit der Ansage ihrer Bezeichnungen ein: Die Kobra, der Adler, der Baum, der Berg, der Halbmond. Eine kontinuierliche Metamorphose. Wieder schließen seine Gedanken das eben geführte Gespräch über das Aluminium-Recycling ein, als er sagt: „Alles ist stets im Wandel. Ein Kreislauf. Haltet mit dem Atem die Energie im Fluss.“

ALUMINIUM FAKTEN

Werkstoff bleibt Wertstoff

Auch nach seiner Nutzung in einem Produkt bewahrt der Werkstoff Aluminium die Fülle seiner attraktiven Eigenschaften vollständig. Die für die Herstellung des Aluminiums eingesetzte Energie bleibt in einer Aluminiumverpackung gespeichert, weshalb die Verpackung auch als Energiebank bezeichnet werden kann. Das Metall kann bei entsprechender Aufbereitung ohne jeglichen Qualitätsverlust beliebig oft wiederverwertet werden. Durch die Erhaltung des hohen Metallwertes lohnt es sich auch wirtschaftlich, Aluminium am Ende einer Nutzungsphase zu erfassen, aufzubereiten, zu schmelzen und einem erneuten Nutzungszyklus zuzuführen. Bei seiner Verarbeitung oder am Ende eines Produktlebens fällt Aluminium als Sekundärrohstoff an, für den es einen weltweiten Markt gibt. Die Recyclingrate des Leichtmetalls ist gerade in Deutschland sehr hoch. Im Verpackungssektor beträgt sie mittlerweile rund 89 %, für bepfandete Getränkedosen sogar 96 %.



„Die Industrie und wir Verbraucher müssen dafür Sorge tragen, dass das Aluminium wieder dem Materialkreislauf zugeführt wird. Das funktioniert in Europa, insbesondere in Deutschland, sehr gut.“



IMPRESSUM

Herausgeber:

GDA – Gesamtverband
der Aluminiumindustrie e.V.

Am Bonneshof 5
40474 Düsseldorf

www.aluinfo.de

Gestaltung:

DMKZWO GmbH & Co. KG, Köln
www.dmkzwo.de

Text:

Tanja Trittmann
www.tanjatrittmann.de

Druck:

Das Druckhaus, Korschenbroich
www.das-druckhaus.de

© GDA: Alle Rechte vorbehalten.

Bildnachweise:

Fotolia:

© Piotr Sikora (S. 6/7)
© Outdoor Photo (S. 8 rechts oben)
© Kesu (S. 8 links unten)
© José 16 (S. 10/11)
© Karol Kozłowski (S. 13 links oben/
S. 29 unten)
© Klaus Eppele (S. 13 rechts oben/
S. 29 unten)
© GuS (S. 13 rechts unten)
© maxoidos (S. 14/15/16 links oben)
© fipfoto (S. 16 rechts unten)
© waldru (S. 18/19)
© Delphimages (S. 20 links oben)
© atelierk (S. 20 rechts)
© Sunny studio (S. 20 links unten)
© EDEN (S. 21 oben)
© pogonici (S. 21 unten)
© Melinda Nagy (S. 22/23)
© Tom Bayer (S. 24 rechts mittig)
© rdnzl (S. 24 links unten)

© beachboyx10 (S. 24 rechts unten)
© Ella (S. 28 links oben)
© Angela Shirinov (S. 28 links unten)
© J.M. (S. 28 rechts)
© Patricia Hofmeester (S. 29 mittig)
© VILevi (S. 30/31)
© Premat (S. 32 mittig)
© spotmaticphoto (S. 32 links unten)
© jd-photodesign (S. 34/35)
© magann (S. 36 links)
© Andres Rodriguez (S. 37)

iStockphoto:

© Pgiarn (S. 12 links)
© martinspurny (S. 12 rechts)
© BeautifulLotus (S. 24 links oben)

Getty Images:

© Paz Ruiz Luque (S. 26/27)
© Damir Cudic (S. 32 rechts oben)

Weitere:

© Behrendt und Rausch, Bonn
(S. 36 rechts)
© Norsk Hydro ASA
www.Hydro.com
(S. 4)
© Linhardt GmbH & Co. KG
www.linhardt.com
(S. 8/16/24/29/32
gerenderte Produktbilder)
© Constantia Flexibles GmbH
www.cflex.com
(S. 21 mittig)
© Novelis Deutschland GmbH
www.novelis.com
(S. 24 rechts oben)

